

**LWL-MUSEUM
FÜR KUNST
UND KULTUR**

12. März | 19.30 Uhr
Elizabeth
UK 1998, Farbe, 124 Min., dt.
R: Shekhar Kapur

19. März | 19.30 Uhr
Blue Jasmine
USA 2013, Farbe, 98 Min., dt.
R: Woody Allen

26. März | 19.30 Uhr
Bernadette
USA 2019, Farbe, 111 Min., dt.
R: Richard Linklater

2. April | 19.30 Uhr
Tár
USA 2022, Farbe, 159 Min.,
engl. OV
R: Todd Field

9. April | 19.30 Uhr
Carol
USA/GB/F 2015, Farbe,
119 Min. engl. OV
R: Todd Haynes

CATE BLANCHETT.

Präsenz und Vielseitigkeit **12.03. - 9.04.2025**

**FILM
GALERIE**

im Auditorium des LWL-Museums für Kunst und Kultur

Domplatz 10, 48143 Münster | Tel: 0251 5907-252
www.lwl-museum-kunst-kultur.de | Veranstalter: LWL-Museum für Kunst und Kultur

**Eintritt:
10 € / erm. 5 €
pro Abend**

Foto: Universum Film

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Cate Blanchett. Präsenz und Vielseitigkeit

Sie sei keine „Schauspielerin für Anfänger“, hat die Journalistin Marion Löhndorf einmal über Cate Blanchett geschrieben. Das bringt die Kunst der australischen Mimin gut auf den Punkt. Mit ihrem kühl-elegantem Habitus, ihren ebenmäßigen Zügen, die zwischen Hochmut, Strenge und Melancholie changieren können sowie ihrer tiefen Stimme schafft sie stets eine gewisse Unnahbarkeit. Auch ihre Rollen laden selten zur Identifikation ein; oft haben sie etwas Extremes oder Gefährdetes – es geht bei ihr immer um das Ganze. Selbst bei ihren machtvollen Charakteren sind häufig Bruchstellen sichtbar.

Diese Vielschichtigkeit verleiht Blanchetts Spiel eine ganz besondere Tiefe und ist zugleich Grundlage ihrer unfassbaren Wandelbarkeit: Ganz gleich, ob ihre Rollen Schwäche oder autoritäre Größe verlangen, ob sie sympathische oder böse Charaktere spielt oder, etwa zur Verkörperung Bob Dylans, Geschlechtergrenzen überschreitet – ihre Figuren sind stets wahrhaftig. Ihr Repertoire zwischen dem Obdachlosen in dem Kunstfilm **MANIFESTO**, in dem sie neben dieser gleich noch in ein Dutzend anderer Rollen schlüpft und der überirdischen Elbenkönigin in **DER HERR DER RINGE** ist immens, aber jedes Mal von großer Authentizität.

Mit der Frühjahrsstaffel zieht die FilmGalerie ihren Hut vor Cate Blanchett und versucht, ihrer Schauspielkunst, die sie zu einer der größten Darstellerinnen unserer Zeit gemacht hat, auf die Spur zu kommen. Wie königlich sie in ihrer weiblichen Selbstbehauptung sein kann, beweist sie in **ELIZABETH**, während sie in **BLUE JASMINE** in oscarprämierter Melodramatik die gefallene Diva gibt. Mit **BERNADETTE** gelingt ihr eine anrührende Verkörperung innerer Vereinsamung, als Stardirigentin **Lydia TÁR** ist sie eine Göttin in freiem Fall und als **CAROL** schließlich eine riskant und bedingungslos Liebende am sozialen Abgrund.

CATE BLANCHETT.

Präsenz und Vielseitigkeit

FILM
GALERIE

12.03. – 9.04.2025

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Auditorium des LWL-Museums
für Kunst und Kultur
Domplatz 10
48143 Münster

Eintritt 10 € / erm. 5 € pro Abend
Museumskasse / Ticketshop / Abendkasse

Veranstalter
LWL-Museum für Kunst und Kultur
Tel. 0251 5907-252
www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Idee + Konzept
Uwe W. Appelbe, Elke Kania M.A.,
Dr. Daniel Müller Hofstede,
Prof. Dr. Reinhold Zwick

Für Gäste mit Hörgeräten mit
T-Spule verfügt das Auditorium über
eine Induktionsschleife.

Mittwoch, 26. März, 19.30 Uhr Bernadette (Where'd you go, Bernadette)

USA 2019, Farbe, 111 Min., dt. | Regie: Richard Linklater
Einführung: Dr. Daniel Müller Hofstede

BERNADETTE platziert Cate Blanchett als Architektin und sensible Mutter am Rande eines permanenten Nervenzusammenbruchs in das Zentrum eines Familiendramas. Eine hochkreative aber intellektuell zerrissene Frau, die in kein Schema passt und für die es, bis kurz vor Schluss des Films, keinen richtigen Ort auf der Welt zu geben scheint. Als Stararchitektin hatte Bernadette einst das Bauen regelrecht neu erfunden. Eine berufliche Katastrophe stürzte sie jedoch in ein tiefes Trauma, das sie nun in der Provinz von Seattle, von Angstschüben gepeinigt, mit Psychopharmaka versucht, in den Griff zu bekommen. Als eine Zwangstherapie droht, kommt Dynamik in die verfahrenere Konstellation.

Regisseur Richard Linklater hatte alle Hände voll zu tun, dass die Umsetzung der unkonventionell strukturierten Romanvorlage von Maria Semple, *Wo steckst du, Bernadette?* in der Balance bleibt. Aber er hat für die Gedanken- und Lebenswelt der Film-Bernadette dank einer originellen, rhythmisierten Bildsprache und Montage sowie mit viel Wortwitz einen sehr individuellen Stil geschaffen. Dabei konnte er sich vor allem auf eine Hauptdarstellerin stützen, die diese hochfragile Künstlerpersönlichkeit mit unglaublicher Verve spielt – von Cate Blanchetts Darstellungskunst lebt der ganze Film.

Buch: Richard Linklater, Holly Gent, Vince Palmo, Kamera: Shane F. Kelly, Schnitt: Sandra Adair, Musik: Graham Reynolds, Darsteller:innen: Cate Blanchett (Bernadette Fox), Billy Crudup (Elgin Branch), Kristen Wiig (Audrey Griffin), Emma Nelson (Bee Branch), James Urbaniak (Marcus Strang) u. a. | Bildnachweis: Universum Film



Mittwoch, 12. März, 19.30 Uhr Elizabeth

UK 1998, Farbe, 124 Min., dt. | Regie: Shekhar Kapur
Einführung in Reihe und Film: Dr. Daniela Sannwald (Berlin)

Mit ELIZABETH feierte Cate Blanchett 1998 ihren internationalen Durchbruch. Der indische Regisseur Shekhar Kapur fokussierte den Film auf die Jugend und den Regierungsbeginn der englischen Tudor-Königin (1533–1603). Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Emanzipationsgeschichte einer Frau, die im Alter von 25 Jahren gekrönt wird: Mit Intelligenz, Instinkt und Machtwillen schafft es die zunächst naive Newcomerin gegen alle Missgunst und Intrigen, das heruntergewirtschaftete Reich wieder zu Größe und nationaler Einheit zu führen.



Bei aller Verklärung des Elisabethanischen Zeitalters, ist dieser Film eine Geschichtslektion in Sachen Macht; in ihrem Zentrum steht eine autoritätsbewusste „Eiserne Lady“, die in einer vormodernen Epoche ihre Selbstbehauptung gegen die Männer und den Rest der Welt beweist – intelligent, entschieden, unnahbar und dabei faszinierend. Eine erste Paraderolle also für die noch junge Cate Blanchett, die ihren Part als die Geschichte einer Frau analysierte, „die in Zeiten, als die Frauen nichts zählten, zwischen Liebe und Pflicht segeln mußte und die Heirat verweigerte, um niemandem verpflichtet zu sein und allein regieren zu können“. Kapur legte sein Drama um die „Virgin Queen“ so vital und rhythmisch an, dass neben aller machtsociologischer Beobachtung ein packender, prächtig ausgestatteter und fotografiertes Thriller dabei herausgekommen ist.

Buch: Michael Hirst, Kamera: Remi Adefarasin, Schnitt: Jill Bilcock, Musik: David Hirschfelder, Darsteller:innen: Cate Blanchett (Elizabeth I.), Geoffrey Rush (Sir Francis Walsingham), Christopher Eccleston (Duke of Norfolk), Joseph Fiennes (Robert Dudley), Richard Attenborough (Sir William Cecil) u. a. | Bildnachweis: Universal Pictures

Mittwoch, 2. April, 19.30 Uhr Tár

USA 2022, Farbe, 159 Min., engl. OV mit dt. UT | Regie: Todd Field
Einführung: Dr. Alexandra Vinzenz (Heidelberg)

Selbst das Leben auf dem Olymp hatte bekanntlich seine Tücken: Trotz göttlicher Machtfülle konnten Hybris und Grenzüberschreitungen auch dort zu Bestrafung und tiefem Fall führen. Lydia Tár ist eine solche „Göttin“. Stardirigentin von höchstem Talent, mit eiserner Disziplin und umfassender Bildung, dazu mit Charme und Witz gesegnet, in der männerdominierten Welt der klassischen Musik ganz oben angekommen. Regisseur Todd Field gibt sich Zeit, Társ Karriere in kühlen Bildern auszumalen, die in Perfektion vorgetragene Musik und den sie umgebenden Luxus; damit konstruiert er seine Figur elegant in den realen Klassikbetrieb hinein. Die wirklichen Abgründe ihres Narzissmus schälen sich erst langsam, dann immer schneller aus dem gewaltigen Charisma der Protagonistin heraus: Machtmissbrauch, Manipulation und menschliche Härte.

Ohne das geniale Spiel Cate Blanchetts, mal melodramatisch explodierend, mal teuflisch kalkuliert, wäre TÁR nicht denkbar. Allein ihr Talent rechtfertigt die immer neuen Variationen der letztlich ähnlichen Szenen: Die Vernichtung ihre Feinde, die Manipulation ihrer Freunde und das Niederbrennen aller Brücken. Während die distanzierte Kamera nicht wertet, tun dies andere, wie vor allem ihre Partnerin Sharon, deren entlarvende Blicke sie immer wieder auf menschliches Maß zusammenschumpfen lassen, und verhindern, dass diese Frau mythische Größe annimmt – was angesichts von Blanchetts schneidender Grandezza gar nicht so einfach ist.

Buch: Todd Field, Kamera: Florian Hoffmeister, Schnitt: Monika Willi, Musik: Hildur Guðnadóttir, Darsteller:innen: Cate Blanchett (Lydia Tár), Noémie Merlant (Francesca), Nina Hoss (Sharon Goodnow), Sophie Kauer (Olga Metkina), Mark Strong (Eliot Kaplan) u. a. | Bildnachweis: Universal Pictures



Mittwoch, 19. März, 19.30 Uhr Blue Jasmine

USA 2013, Farbe, 98 Min., dt. | Regie: Woody Allen
Einführung: Jörg Schöning (Freiburg)

In diesem herausragenden Film aus Woody Allens spätem Œuvre feierte Cate Blanchett einen ihrer größten schauspielerischen Erfolge und erspielte sich einen Oscar. In der Rolle der gestrauchelten New Yorker High Society-Lady, die aus ihrem Luxusleben herauskatapultiert wurde, weil ihr Mann als Anlagebetrüger in den Knast gewandert ist, poliert sie den Rollentypus der gefallenen Diva zur Perfektion.



In der Zuflucht, die sie in der eher prekären Gegenwelt ihrer Adoptivschwester Ginger in San Francisco sucht, aalt sie sich melodramatisch in einem Taumel von Snobismus, Scham, Verzweiflung und Wirklichkeitsverweigerung. Eine Frau im freien Fall, in einem Moment strahlend schön, unnahbar und stolz, im nächsten Augenblick ein zitterndes Häufchen Elend. Mit seiner Kernkompetenz, die schwierige Balance zwischen Verzweiflung und Komik zu halten, gab Regisseur Allen seiner Protagonistin den Raum, Depression und Euphorie, Selbstkel und Verve in kontrastreichen Szenen auszuspielen – Melodramatik at it's best.

Bei aller Komik und seinem hohen Unterhaltungswert ist BLUE JASMINE jedoch keine wirkliche Komödie. Allen selbst nannte ihn einen „ersten Film“, der Spiegel klassifizierte ihn als „Horrorfilm aus dem Hochkapitalismus“, ziemlich sicher aber ist er, ganz im Sinne Blanchetts, ein echtes Königinnendrama.

Buch: Woody Allen, Kamera: Javier Aguirresarobe, Schnitt: Alisa Lepselter, Musik: Christopher YOUNG, Darsteller:innen: Cate Blanchett (Jasmine), Alec Baldwin (Hal), Sally Hawkins (Ginger), Peter Sarsgaard (Dwight), Louis C.K. (Al) u. a. | Bildnachweis: Warner Brothers

Mittwoch, 9. April, 19.30 Uhr Carol

UK/USA 2015, Farbe, 119 Min., engl. OV mit dt. UT | Regie: Todd Haynes | Einführung: Elke Kania M.A. (Köln)

Wie schon in ihrem vorherigen gemeinsamen Film *I'm Not There* führt Regisseur Todd Haynes Cate Blanchett in **CAROL** in die Fünfziger Jahre zurück. Die Liebesgeschichte zwischen Therese, einer jungen Ausverkaufsverkäuferin und Carol, einer Dame der gehobenen Gesellschaft in New York, die mitten in ihrem Scheidungsprozess steht, basiert auf der semiautobiografischen Romanvorlage *Salz und sein Preis* von Patricia Highsmith.

Diese verbotene Liebe dominiert den Film. Zwar treiben die gesellschaftlichen Sanktionen jener patriarchalen und homophoben Zeit den Plot voran; im Mittelpunkt jedoch steht die feinfühlig Beobachtung eines Begehrens, das sich durch die kontrollierte Fassade vorsichtig seinen Weg bahnt. Haynes inszeniert diese Geschichte als sensibles Melodram über Sehnsucht, Einsamkeit und Verführung in einer restriktiven Gesellschaft. Dabei erweist er sich als Meister, die Entstehung und Unterdrückung von Gefühlen im subtilen Zusammenspiel von Kostüm, Ausstattung, Raum, Blicken und Gesten zu verknüpfen.

Das vom Kameramann Ed Lachmann im schönsten 16mm gedrehte, künstlerisch herausragende Drama, das emotional so intensiv ist, wie in seiner Eleganz ein Fest für die Augen, schafft Blanchett eine wunderbare Plattform: Wieder entsteht durch ihren gesellschaftlichen Status, ihre Schönheit und Selbstsicherheit eine dramatische Fallhöhe – aber selbst im Taumel am Abgrund entgleiten ihr nicht die Zügel.

Buch: Phyllis Nagy, Kamera: Edward Lachman, Schnitt: Affonso Gonçalves, Musik: Carter Burwell, Darsteller:innen: Cate Blanchett (Carol Aird), Rooney Mara (Therese Belivet), Sarah Paulson (Abby Gerhard), Kyle Chandler (Harge Aird), Jake Lacy (Richard) u. a. | Bildnachweis: Universum Film

